

MISSION IM ALLTAG ERZÄHL DEIN ZEUGNIS!



„Gott wünscht, dass in unserem Lob, das zu ihm emporsteigt, unsere eigene Persönlichkeit mitschwingt. Wird dieses kostbare Bekenntnis zum Lob seiner herrlichen Gnade von einem wahrhaft christlichen Leben getragen, so hat es eine unwiderstehliche Macht, die für die Rettung von Seelen wirkt.“ (Das Leben Jesu, S. 337)

Wenn wir anderen erzählen, wie wir Jesus kennengelernt haben, sprechen wir über drei Dinge:

1. Wie war mein Leben, bevor ich Christ wurde?
2. Wie und warum wurde ich Christ?
3. Wie ist mein Leben heute als Christ?

Selbst jemand, der wohlbehütet in einer adventistischen Familie aufgewachsen ist und nie den Gedanken hatte, ein Leben ohne Gott und Gemeinde zu führen, kann hier etwas sagen. Beispiel: „Ich bin in einer christlichen Familie aufgewachsen und bin von klein an mit Gott und der Bibel vertraut. Meine Eltern haben mir ihren Glauben vorgelebt. Und doch kam auch bei mir die Zeit, in der ich die Entscheidung treffen musste, ob ich ihren Glauben ganz zu meinem eigenen mache.“ Wichtig ist zu betonen, was uns der Glaube heute bedeutet.

Natürlich wollen wir unser Zeugnis frei erzählen und nicht ablesen, aber es hilft am Anfang, es sich dennoch aufzuschreiben. Es gibt dir einfach eine gute Orientierung. Je öfter du es erzählst, desto freier und flexibler wirst du werden.

Wenn du dein persönliches Zeugnis gibst, achte auf folgende Punkte:

- Das persönliche Zeugnis ist wie ein Werbespot, der in kurzer Zeit einen Menschen für Jesus interessieren soll. Es geht also nicht darum, uns selbst, sondern Jesus in den Mittelpunkt zu stellen.
- Halte dein Zeugnis relativ kurz (ca. 2-3 Minuten). Beobachte gut, wie sich der andere für das interessiert, was du zu sagen hast. Wenn du merkst, dass das Interesse nicht groß ist, halte dein Zeugnis sehr kurz. Wenn dein Gegenüber interessiert zuhört, kannst du etwas mehr erzählen. Aber denke daran: mache lieber zu wenig als zu viele Worte.
- Sei konkret! Bezeuge, was Jesus dir heute bedeutet. Anstatt einfach nur so allgemein festzustellen, „wie wunderbar“ es ist, ein Christ zu sein, solltest du deinen Interessierten doch im Einzelnen erklären, was da nun tatsächlich so großartig dabei ist.
- Verherrliche nicht die Sünden aus deiner Vergangenheit, indem du sie ausführlich erzählst. Berichte nur, was notwendig zum Verständnis ist, wie Jesus dein Leben verändert hat. Der Schwerpunkt deines Zeugnisses soll sein, was Jesus für dich getan hat und noch heute tut.
- Vermeide bei deinem persönlichen Zeugnis Begriffe und Redewendungen, mit denen Nichtadventisten oder gar Nichtchristen nichts anzufangen wissen.

FORTSETZUNG VON SEITE 13

VON DER STADT AUF DAS LAND

- Kritisiere nie andere Kirchen und Religionsgemeinschaften! In den meisten Fällen ist es besser, überhaupt keine christliche Glaubensgemeinschaft mit Namen zu nennen – auch nicht die Adventgemeinde. Sollte es notwendig sein, eine bestimmte Kirche zu erwähnen, sollte das immer respektvoll geschehen. Unser Zeugnis ist nicht dazu da, Werbung für die Siebenten-Tags-Adventisten zu machen, sondern zu zeigen, wie schön das Leben mit Jesus ist.

- Sei offen und ehrlich. Es ist kein Problem, wenn wir zugeben, dass auch wir noch Schwierigkeiten haben.

- Sei freundlich und gib dein Zeugnis mit einem strahlenden Lächeln ab. Lass den anderen spüren, dass dein Glaube für dich wirklich die schönste Sache der Welt ist.

- Bete darum, dass der Heilige Geist am Herzen des anderen wirkt, während du ihnen dein Zeugnis erzählst.

- Sei immer positiv, auch wenn du eine negative Reaktion auf dein Zeugnis bekommst. Versuche auf etwas zurückzukommen, bei dem du mit deinem Zuhörer übereinstimmen kannst. Beende das Gespräch auf jeden Fall freundlich und höflich.

Schreibe dein persönliches Zeugnis auf, übe es mehrmals laut, wenn du allein bist und übt es dann miteinander im Jüngerschaftskreis. Danach suche nach Gelegenheiten, es Menschen zu erzählen, die auf deiner Gebetsliste stehen.

Michael Dörnbrack

Wir packten unser Auto samt Anhänger und beteten noch einmal ernstlich. Am selben Tag schrieb uns unerwartet ein Verwandter, ob wir Geld für den Umzug bräuchten. Wir teilten ihm die benötigte Summe mit und erhielten rechtzeitig das Geld.

Wir erreichten die neue Wohnung nur einen Tag, bevor in Frankreich ein neuer strenger Lockdown in Kraft trat, der unseren Umzugsprozess verkompliziert hätte.

Ich behaupte nicht, dass an unserem neuen Wohnort alles leicht ist, und unser Glaube wurde in den drei Monaten nach dem Umzug noch oft auf die Probe gestellt. Jedoch hat Gott immer seine Treue bewiesen! Wir werden uns immer mehr der Segnungen bewusst, die unser Sohn an einem von Natur umgebenen Ort genießen kann.

Wir befinden uns (Stand Anfang Juli 2021) immer noch auf der Suche nach einer etwas passenderen Wohnung. Wir haben vor Ort eine deutsche Familie getroffen, die auch nach Frankreich gezogen ist und gerade auf vegane Ernährung umgestellt hat. Wir hoffen, dass wir ihnen mehr von unserem Glauben weitergeben können.

Gottes Plan zu befolgen scheint nicht immer einfach zu sein. Mitunter verlangt er uns auch Opfer ab. Gottes Geschichte mit uns befindet sich noch im Entstehungsprozess. Jedoch lernen wir derzeit, im Glauben in Gottes starken Armen zu ruhen und vorwärts zu gehen.

Max Suekert

